

Heimbucher I, 492 f. ist eine Verwechslung zwischen beschuhten und unbeschuheten Trinitariern untergelaufen.)

**Tripoli**, s. Afrika I, 317.

**Tripolis** ist der griechische, auch in der heiligen Schrift (2 Mach. 14, 1) vorkommende Name für eine phöniciſche Stadt, deren einheimische Benennung unbekannt geblieben ist. Sie führte diesen Namen (Dreistadt) deswegen, weil sie von den drei phöniciſchen Orten Sidon, Tyrus und Aradus gemeinschaftlich gegründet und bevölkert worden war. Sie lag in dem Gebiete der Gen. 10, 17. 1 Par. 1, 15 genannten Aracäer und besaß einen vortreflichen Hafen, dem sie ihre Bedeutung verdankte; nach der Zerstörung von Tyrus (s. d. Art.) durch Alexander d. Gr. erlangte sie eine hohe Blüte. Als Demetrius Soter (s. d. Art.), der Sohn des syriſchen Königs Seleucus, dem jungen Sohne des Antiochus Syrien zu entreißen suchte, machte er Tripolis, wo er mit wenigen Begleitern gelandet war (1 Mach. 7, 1), zum Ausgangspunkte seiner Unternehmung (2 Mach. 14, 1). Die Stadt bestand, nachdem sie im 6. Jahrhundert n. Chr. ihre Bedeutung verloren hatte, noch bis zum Jahre 1289, in welchem sie von Sultan Mansur zerstört wurde. [Kaulen.]

**Tripolyten**, s. Diptychen.

**Triregnum**, s. Atrone VII, 1224 f. u. Tiara.

**Trisagium** (τρῖσάγιον), das dreimalige Sanctus, ist der Lobgesang, welcher in der Messfeier und bei der Palmweihe die Präfation abschließt. Mit den Chören der Engel vereinigen darin die Gläubigen gemäß der Aufforderung in der Präfation ihre Stimmen zu Gottes Preis. Das Trisagium findet sich ganz oder zum Theil in allen alten Liturgien, so daß seine Aufnahme in die Messfeier in der apostolischen Zeit zu suchen ist. Nach dem Liber pontificalis (ed. Duhosno I, 128) hätte Sixtus I. (gest. um 125) dasselbe in die römische Liturgie eingefügt, und angeordnet, daß es vom Volke zugleich mit dem Priester gesungen werde. Seit dem 12. Jahrhundert hat jedoch auch in der feierlichen Messe der Celebrant mit dem assistirenden Priester und den beiden Ministranten es halblaut zu recitiren, während der Gesang dem Chöre zugewiesen ist. Das Trisagium besteht aus fünf Acclamationen, die zwei Gebetsheile bilden. Den ersten Theil, der mit geringen Aenderungen aus Ps. 6, 1—5 entnommen ist, bildet der Lobpreis, welchen in der Vision des Propheten die Seraphim der göttlichen Majestät, der heiligsten Dreifaltigkeit, darbringen; daher wird das Trisagium auch hymnus seraphicus, hymnus angelicus und in der Präfation hymnus gloriae (sc. Domini) genannt. Diesen ersten Theil mit Einschluß des mit dem ersten Hosanna (s. d. Art. Hosiannah) beginnenden Verses spricht der Celebrant in gebeugter Gebetsstellung. Der zweite, mit Benedictus anhebende Theil, den der Priester aufrecht stehend spricht und der Chor erst nach der Wandlung zu singen

hat (s. Corim. Episc. 2, 8, 70 sq.), ist nach Liturgikern als Lobpreis des Gottmenschen zu fassen, da letzterer in der Wandlung selbst „kommt“ und gegenwärtig wird. Dieses zu Oblied, mit dem Hosanna des ersten Theiles Matth. 21, 9 herübergenommen, ist der Edigungsruf aus Ps. 117, 25 ff., mit welchem Volksschaaren den Herrn bei seinem feierlichen Einzuge in Jerusalem begleiteten; das Trisagium heißt darum auch hymnus triphalis. Das Benedictus u. s. w. hat die clericaliſche Liturgie noch nicht; in der Liturgie 8. Buches der apostolischen Constitutionen so es als Antwort des Volkes auf die Einladung Communion vor; in den Liturgien der hl. Jaco Chrysostomus und Basilus, sowie in der römischen, ambrosianischen und mozarabischen, sch es sich an das Trisagium an. — Das Zeichen, welches die Rubriken beim Sanctus schreiben, soll das Volk mahnen, daß es mit Priester in den englischen Lobpreis des dreiein Gottes und des Gottmenschen einstimme, und zugleich an den Beginn des Canon, der eiglichen Opferhandlung, erinnern. Das Zeichen, welches der Celebrant bei den Worten über sich macht, ist zunächst wohl den Schluß des Oblationsactes veranlaßt.

Als Lobpreis der heiligsten Dreifaltigkeit der erste Theil des Trisagiums (das Trisagium im engern Sinne) auch in das Te Deum 5. und 6. Vers) und in das letzte (8.) Reforium der Matutin der Sonntage nach Epiph und Pfingsten (der Dominicas per ann aufgenommen. Dasselbe ist, nach jedem Sanctus mit einem Worte erweitert, gleichfalls in Ferialpreces zur Prim, sowie lateinisch und deutsch in die Improperien (s. d. Art.) bei Verehrung des Kreuzes am Charfreitag gegliedert. [R. Schrod]

**Trismegistus** (τρῖς μέγιστος) heißt der Aegypten geflohenen Mercurius oder Hermes (De nat. Door. 3, 22), den die Aegypter nennen, und von welchem der erste Monat Jahres, der September, seinen Namen erhalten hat (Lact. Inst. 1, 6). Thot war Loca zu Hermopolis, wahrſcheinlich ein Mond und als solcher der Gott der Zeiteintheil Er galt als Erfinder der Schrift und Besch der Wissenschaft, als der große Magiker, we die Zaubersprüche mit richtiger Betonung Stimmenführung hersagen kann, als der Schr und Berather der Götter. Früh wurde er Osiris in Verbindung gebracht und spielte große Rolle bei der Bestattung nach der Lehre, indem er auch in der Unterwelt der Schr am Tribunal des Osiris sein sollte. Hierin auch der Grund, warum die Griechen Thot ihrem äthionischen Hermes zusammengestellt haben denn letzterer ist nicht nur ein Gott der Frbarkeit, sondern auch ein Gott des Schlafes des Traumes, der Seelenführer (ψυχοπομ